

«Es wäre schön, wenn ein Teil von mir und meiner Musik weiterlebt.»

Pepe Lienhard

Im Rahmen des MyHappyEnd-Kaffees in St. Moritz diskutierten Christian Jott Jenny, Gründer des Festival da Jazz, Pepe Lienhard, Band Leader, und Markus Hauser, Hotelier, über Leben und Sterben, Erben und Vererben, über glückliche Zufälle und die Leidenschaften im Leben.

Es war ein sehr persönliches Gespräch. Eine Runde in schönem Ambiente, in einem altherwürdigen Haus, das schon viele Generationen hat kommen und gehen sehen. Es ging um bewusst und unbewusst gegangene Wege, um Freundschaften, Mentoren, Hinterlassenschaften – materielle wie immaterielle, um schicksalshafte Fügungen und um das Loslassen.

„Man sollte zu Lebzeiten nicht nur daran denken, was es nach dem Tod zu retten gibt, sondern was heute, im Hier und Jetzt, unternommen werden kann“, meinte Markus Hauser, Erbe des bekannten Hotels und Restaurants „Hauser“ in St. Moritz. Für ihn ist es wichtig, dass das Weitergeben des Hotels an die Jungen keine Verpflichtung, keine Bürde ist. Auch für Christian Jott Jenny ist klar, dass Weitergeben mit dem natürlichen Lauf des Lebens zu tun hat: „Ich habe mich von der Idee verabschiedet, es müsse ein Denkmal von mir geben. Wenn dann eine Institution aus dem Festival da Jazz wird, ist das schön, ich kann aber gut auch von diesem Planeten abtreten, wenn es das Festival dann nicht mehr gibt.“ Auch für Pepe Lienhard ist Erben nicht selbstverständlich sondern „eine wunderbare Überraschung über den Tod hinaus, auch Respekt für ein schönes Verhältnis über die Jahre hinweg“.

Alle Podiumsteilnehmenden ihren Nachlass bereits geregelt oder sind daran, die entsprechenden Schritte einzuleiten. Jazz und die Liebe zur Musik, die die drei verbindet, hat zwar mit Improvisation zu tun, eine Hinterlassenschaft überlässt man aber besser nicht dem Zufall. «Man kann ein Testament nicht einfach per Handshake machen. Trotzdem ist es sehr einfach, denn man ist der Autor seines eigenen letzten Willens», meint Beatrice Gallin, Geschäftsführerin des Vereins MyHappyEnd. MyHappyEnd möchte im Auftrag von mehr als 20 gemeinnützigen Organisationen dazu beitragen, dass offener über Tabuthemen wie Tod und Vererben gesprochen wird. Je mehr Menschen wissen, dass es sich lohnt, ein Testament zu machen und dass sie auch gemeinnützige Organisationen berücksichtigen können, desto besser.

Das von Regula Zehnder, Journalistin bei SRF, moderierte Podium beleuchtete unterschiedliche Dimensionen von Erben und Vererben, pragmatische Aspekte aber auch Geschichten drüber, was ein Leben lebenswert macht. Gäste wie Podiumsteilnehmer waren sich einig, dass das Thema erben und vererben vermehrt auf die Bühne gebracht werden sollte, auch wenn es etwas ist, das heute immer noch häufig verdrängt wird.

Eine Zusammenfassung der Podiumsdiskussion kann ab dem 10. August online nachgesehen werden (Video): www.myhappyend.org/myhappyend-kaffee.

Eine Auswahl von Bildern zum MyHappyEnde-Kaffee in St. Moritz finden Sie via den folgenden Link: <https://bit.ly/2M7wYOV>

Das Podium in St. Moritz war das erste von mehreren MyHappyEnd-Kaffees in 2018. Am 30. November diskutiert Regula Zehnder mit Gästen an der Messe Zukunft Alter in Luzern. Weitere Informationen unter www.myhappyend.org/myhappyend-kaffee.

Fragen zu MyHappyEnd und zu den MyHappyEnd-Kaffees beantwortet gerne

Beatrice Gallin
Geschäftsführung MyHappyEnd
Tel: 078 713 33 79
Mail: beatrice.gallin@myhappyend.org

